



Verein Mansfelder Berg- und Hüttenleute e.V.



Mitteilung 98

2/2009

Liebe Kameradinnen und Kameraden,

mit dieser Mitteilung ergeht gemäß unserer Satzung folgende Einladung:

Einladung

Am Dienstag, dem 10. März 2009, 17.00 Uhr, findet im Saal der Gaststätte „Zur Hüneburg“ in Wimmelburg, gemäß § 5 der Satzung des VMBH unsere jährliche Mitgliederversammlung statt.

Folgende Tagesordnung ist vorgesehen:

- | | | |
|-----|--|------------------------|
| 01. | Begrüßung durch den Versammlungsleiter | Kam. Horst Dammköhler |
| 02. | Bestätigung der Tagesordnung | |
| 03. | Rechenschaftsbericht des Vorstandes | Kam. Armin Leuchte |
| 04. | Kassenbericht des Vorst. durch den Schatzmeister | Kam. Volker Breitschuh |
| 05. | Bericht der Kassenprüfung | Kam. Horst Strehlow |
| 06. | Diskussion über die Berichte, Grußworte,
sonst. Wortmeldungen | |
| 07. | Schlusswort des Vorsitzenden | |
| 08. | Gemeinsamer Gesang des Steigerliedes | |

Der Vorstand bittet um eine rege Teilnahme und konstruktive Bewertung der gegenwärtigen Vereinsarbeit sowie um Vorschläge zur weiteren Gestaltung unseres Vereinslebens. Das Tragen der Bergmannsuniform ist erwünscht.

Der Vorstand

Lutherstadt Eisleben, 05. Februar 2009

Serie: Aus den Akten der „Mansfeld“

(Informationen, Hinweise und Weisungen der Oberberg- und Hüttenleitung für die Belegschaften der Schächte und Hütten, bekannt gegeben per Aushang am Schwarzen Brett bzw. durch Verlesen vor der Belegschaft.)

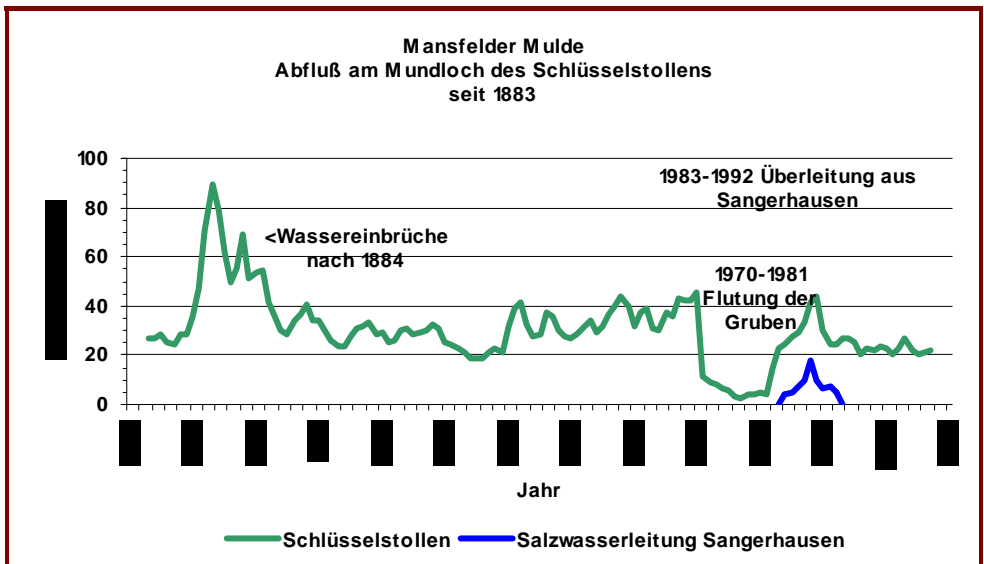
Der Schlüsselstolln – ein Befahrungsbericht vom 14.07.1879

Zum 130jährigen Jubiläum seiner Inbetriebnahme
Dr. G. Knitzschke, Hergisdorf & M. Spilker, Sangerhausen

Der Schlüsselstollen (ursprüngliche Schreibweise: Schlüsselstolln) ist bekanntlich der tiefste in der Mansfelder Mulde mögliche Stollen mit dem Mundloch an einem Vorfluter. Sein Mundloch liegt bei Friedeburg unweit der Saale bei +72 m NN nur wenig über dem Hochwasserspiegel der Saale an der Schlenze. Der Stollen ist mit 32,3 km Länge zwischen dem Mundloch und dem Otto-Helm-Schacht 3 auf dem Gelände an der ehem. K.-Liebknecht-Hütte in Eisleben auch einer der längsten Stollen in Europa. Auf die Gesamtlänge beträgt das Gefälle nur 7,9 m oder 24 cm/km.

Seine Auffahrung erfolgte, teilweise unter Nutzung von im Raum Friedeburg schon früher aufgefahrenen Stollenteilen, zwischen 1809 und 1879. In einzelnen Abschnitten wurde auch im Gegenortbetrieb gefahren. An einem solchen Betriebspunkt zwischen Klostermansfeld und Leimbach erfolgte 1879 der letzte Durchschlag und damit die Inbetriebnahme dieses Meisterwerks der bergmännischen Ingenieur-Baukunst.

Er wurde anfangs im Querschnitt 2,6 x 1,3 m, ab 1856 im Profil 2,9 x 1,6 m aufgefahren und man zählt auf seiner Gesamterstreckung etwa 50 Lichtlöcher, deren tiefste der Schmid- und der Bolze-Schacht mit 184 m sind.



Der Schlüsselstollen wurde gerade rechtzeitig fertig, um die nach 1884 im Raum Eisleben (Otto-Schächte) einsetzenden Wassereinbrüche zu beherrschen. Diese Aufgabe hatte er im Verlauf der Geschichte noch öfter, wie die Grafik zeigt. Heute ist der Stollen immer noch aktiv und das Rückgrat bei der Erhaltung stabiler hydrologischer Verhältnisse in der Mansfelder Mulde.



Stollenbefahrung mit Kahn - früher und heute

Er führt noch immer zwischen 20 und 25 m³/min Salzwasser mit etwa 10 kg Gesamtsalz/s und einige kg Metall/Tag ab. Mit seiner Erhaltung ist eine auf dem W-Schacht in Wimmelburg ansässige Gruppe von Bergleuten der GVV mbH Sondershausen beschäftigt.

Die bergmännischen Besonderheiten bei der Erhaltung und dem Betrieb eines solchen Bauwerkes veranlassten schon unsere Vorfahren, feste Regeln für diese Tätigkeiten aufzustellen. Sie sind in einem Befahrungsbericht aus dem Jahr 1879 enthalten (Zitat):

Nachdem der Schlüsselstollen mit den oberen Revieren zum Durchschlag gekommen ist und nunmehr durch den größten Teil der Hubwasser von diesen Revieren mit abzuführen hat, muss der Unterhaltung dieses Stollns auch seine ganze, über 31 km betragende Länge die vollste Aufmerksamkeit gewidmet werden, damit Alles was den Wasserlauf stören kann – gleichviel, ob stellenweise Verschlämmung, oder Steinfall resp. hereingebrochenes Gebirge, oder dergleichen – rechtzeitig beseitigt werden kann.

Die bisherigen jährlichen Befahrungen des Stollns würden für diesen Zweck nicht mehr geeignet sein, sie sollen deshalb künftig um so mehr unterbleiben, als nach den letzten Revisionsberichten der Herren Fahrsteiger Fahnert und Scharffe missfällig bemerkt werden musste, dass diese jährlichen Befahrungen, namentlich in den unteren Revieren mit einer unverantwortlichen Sorglosigkeit und Oberflächlichkeit – lediglich um der Form zu genügen – abgewickelt sind.

Dagegen sollen statt dieser jährlichen Befahrungen von nun an viertel-jährliche Befahrungen des Schlüsselstollns in der Weise stattfinden, dass damit in jeden der bezüglichen Reviere ein Grubenbeamter beauftragt und unter Mitverantwortung des betreffenden Obersteigers speziell verantwortlich gemacht wird. Diese vierteljährlichen Befahrungen sind in den Monaten März, Juni, September und Dezember jeden Jahres – zum ersten Mal im September diese Jahres – durchzuführen und zwar durch die Herren

- | | | |
|----|----------------------------------|--|
| a) | <i>Fahrsteiger Fahnert</i> | <i>im Cuxberger Revier</i> |
| b) | <i>Fahrsteiger Scharf</i> | <i>im Hirschwinkler Revier</i> |
| c) | <i>Fahrsteiger Bohnert</i> | <i>im Freieslebenschächter Revier</i> |
| d) | <i>Fahrsteiger Kegel</i> | <i>im Stockbacher Revier</i> |
| e) | <i>Fahrsteiger Salzmann</i> | <i>im Burgörner Revier</i> |
| f) | <i>Fahrsteiger Scharffe</i> | <i>im Revier Nr. 31 bis zum 20. LL Z und</i> |
| g) | <i>Fahrsteiger Schwerdtfeger</i> | <i>vom 20. LL Z weiter abwärts bis zum Mundloch.</i> |

Jeder dieser Herren wird also ein für alle mal beauftragt, ist wie gesagt speziell verantwortlich und hat am Schlusse eines jeden Quartals über die Befahrung seiner Stollntour an die unterzeichnete Direktion Bericht zu erstatten, worin alles, was für die gute Unterhaltung des Stollns und dessen sichere Wasserabführung von der geringsten Bedeutung ist, zur Anzeige gebracht werden muss. Der betreffende Herr Obersteiger hat diesen Bericht mit zu unterzeichnen und solchen hierher einzureichen.

Zur Messung der Wasserstände im Stolln sind an geeigneten Stellen Maßstäbe, inwieweit solche noch nicht vorhanden, anzubringen.

Im Bezug auf den Froschmühlen, Zabenstedter und Johann Friedrich Stolln verbleibt es bei den jährlichen Befahrungen wie bisher.

Anfertigung circuliert

Auf den oberen Revieren bei den Herren Obersteigern Wohlfahrth, Kohlmeyer, Ziervogel, Kegel und Mohr zur Eintragung in die Fahrtenbücher.

Eisleben, den 14. Juli 1879

Die Oberberg und Hüttendirektion

In Vertretung (gez.) Schrader

Informationen:

Mansfeld Archiv und Bibliothek in neuem Haus

Mit dem Auslaufen der Mietverträge der im Stadtschloss (Lutherstadt Eisleben, Markt 58) vom Landkreis Mansfeld-Südharz angemieteten Räume und der Verzicht auf eine Verlängerung wurden die bedeutsamen Sachzeugen des Mansfelder Bergbaus (historisches Archiv und Bibliothek) in Räume des Spackeler-Baus der ehemaligen Bergschule Eisleben, Geiststraße 2, ausgelagert. Der Spackeler-Bau (benannt nach Prof. Dr. Ing. Spackeler, Professor an der Bergakademie Freiberg und weltweit anerkannter Spezialist für den Kalibergbau) wurde 1961 als dreistöckiger Laborbau für Kraft- und Arbeitsmaschinen zur Verbesserung der Ausbildung der Studenten errichtet und in den vergangenen Jahren für die Ausbildung der Schüler der „Berufsbildenden Schule Mansfeld-Südharz“



Spackeler-Bau der Berufsbildenden Schule

modernisiert. Zurzeit sind 2 Mitarbeiterinnen (ABM) damit beschäftigt dem historischen Archiv die notwendige Ordnung zugeben. Es kann von Mitgliedern des Vereins schon genutzt werden.

Die Bücher der Bibliothek sind noch in Kartons verpackt. Zur Aufstellung fehlen die entsprechenden Regale, so dass die Nutzung der Bibliothek auf sich warten lässt.

Vorstand bezog neues Traditionszimmer

Mit der Kündigung der Bibliothek und Archivräume hat der Landrat auch das Traditionszimmer des Vereins, in welchem der Vorstand vor allen Dingen seine Beratungen durchführte, mit aufgegeben, ohne wohlwollend einen entsprechenden Ersatz anzubieten. Nach unserer Rücksprache mit dem Besitzer des Stadtschlusses, Herrn Heger, hat er dem Vorstand entgegenkommender Weise einen neuen Raum im Gebäude Markt 57 kaltmietfrei angeboten. Herr Heger will damit die Arbeit des Vereins und die weitere Traditionspflege unterstützen. Auf diesem Wege ein recht herzliches Dankeschön an Herrn Heger für dieses großzügige Sponsoring. Die Mitglieder des Vorstandes haben am Mittwoch, dem 14. Januar, den Umzug vollzogen.

Gemeinsame Beratung der Heimat- und Traditionsvereine des Landkreises Mansfeld-Südharz

Zur turnusmäßigen Beratung trafen sich am Mittwoch, dem 22. Januar 2009, die Vorsitzenden der Heimat- und Traditionsvereine des Landkreises im Novalisschloss Oberwiederstedt. Frau Dr. Rommel als Gastgeberin gab einen kurzen Überblick zum Haus und zur Arbeit der Novalisstiftung und ermöglichte den Teilnehmern den Besuch der sehr gelungenen Ausstellung „*Schöne Seele oder sogar „Gott“ – Frauen, Liebe und Tod bei Novalis*, welche noch bis Oktober zu sehen ist. Im Beisein des Landrates, Herrn Schatz, und dem Bürgermeister von Hettstedt, Herrn Lautenfeld, wurden Fragen zur Museumsgestaltung im Landkreis und zum Erhalt des Mansfeld-Museums erörtert. Zu beiden Problemen konnten keine zukunftssträchtigen Vorstellungen der anwesenden Kommunalpolitiker entgegengenommen werden. Die Vereinsvorsitzenden informierten über ihr umfassendes Angebot an Veranstaltungen zur Traditionspflege im Jahr 2009.

Vortragstätigkeit des Vereins seit Jahresbeginn weiter gefragt

Die in den vergangenen Jahren durchgeführte Vortragstätigkeit von Mitgliedern des Vereins wurde bereits im Januar erfolgreich fortgesetzt. Die Kameraden Klaus Foth und Manfred Hauche erhielten für ihren Vortrag über „Otto Spitzbarth und seine Mansfelder Sagen“ sowohl beim Stammtisch des Traditionsvereins der Bergschule (14.01.09), als auch bei einer Veranstaltung der Volkssolidarität in Kreisfeld (22.01.09) viel anerkennenden Beifall. Am 18.02.09 hält Kamerad Dr. St. König seinen Vortrag „Kalibergbau im Mansfelder Revier“ beim Verein Mansfelder Bergarbeiter Sangerhausen in deren Vereinshaus. Im März ist ein weiterer Vortrag von Klaus Foth in Sangerhausen geplant.

Schreiben wir ein 4. Buch?

Manfred Hauche

Hart war die Arbeit der Berg- und Hüttenleute zur Gewinnung des Kupfers und der anderen Metalle im Mansfelder Revier. In 3 Bänden hat unser Verein gemeinsam mit dem Deutschen Bergbaumuseum Bochum die Entwicklung des Mansfelder Bergbaus und seines Hüttenwesens dargestellt. Die Arbeit mit allen ihren Begleiterscheinungen stand im Mittelpunkt der Ausführungen. Aber es ist auch bekannt, dass die Berg- und Hüttenleute gern feierten, die Liebe zu ihrem Beruf hochhielten und dies auch anlässlich besonderer, bedeutsamer Höhepunkte dokumentierten. Jedoch über die großen Feste des Mansfelder Reviers wurde wenig oder gar nichts Zusammenfassendes veröffentlicht. Eine kleine Broschüre über den Ablauf der 700-Jahr-Feier hat der Eisleber Historiker Hermann Größler verfasst. Über die 750-Jahr-Feier wurde keine zusammenfassende Darstellung veröffentlicht und auch die 800-Jahr-Feier ist noch nicht aufgearbeitet worden. Aktenunterlagen geben zahlreiche Informationen über die Vorbereitung und Durchführung dieser traditionsbewussten Jubiläumsfeiern. Diese auszuwerten und zu publizieren stellt sicher noch einmal eine lohnende Aufgabe dar. Besonders deshalb, weil die jeweiligen Rahmenbedingungen, die zeitlich bedingten gesellschaftlichen Verhältnisse so unterschiedlich waren und weil es so viele bemerkenswerte und manchmal auch kuriose „Randgeschichten“ zu erzählen gibt. Prof. Dr. Rainer Slottas erste Reaktion auf diesen Vorschlag: „Wir sollten es gemeinsam tun, denn damit steht uns bestimmt noch ein spannender 4. Band ins Haus.“

Aus der Vorbereitung zur 750-Jahr-Feier soll nachstehender „Verbesserungsvorschlag“ als Kuriosität zur Kenntnis gegeben werden:

Aus den Akten des Mansfeld Kombines Wilhelm Pieck

Willi Posselt

Eisleben, 12.2.50

Verbesserungsvorschlag

Für das bei Veranstaltungen und Feiern sehr oft gesungene Bergmannslied „Glückauf“ schlage ich vor, einen anderen Text zu verwenden. Nachstehend eine Gegenüberstellung des alten Textes mit dem von mir vorgeschlagenen neuen Wortlaut.

Alter Text

*Glück auf, Glück auf,
der Steiger kommt!
Er hat sein Grubenlicht bei der Nacht
schon angezündt.*

*Schon angezündt,
es gibt einen Schein,
und damit fahren wir bei der Nacht
ins Bergwerk ein.*

Mein neuer Text

*Glück auf, Glück auf,
wir fahren ein.
Wir wollen im Wettbewerb des Schachts
die Sieger sein.*

*Freudig und stolz
schlägt unser Herz,
denn uns gehört der Schacht allein
und uns das Erz.*

*Ins Bergwerk nein,
wo die Bergleut sein,
graben das Silber und das
Gold bei der Nacht aus Felsenstein*

*Aus Felsenstein
Graben sie das Gold,
dem schwarzbraunen Mägdelein
dem sein sie hold.*

Eine Begründung erübrigt sich, da sie sich aus dem Vorschlag selbst ergibt.

Mit freundlichem Gruß

gez. Posselt

*Hei, dröhnt der Streb!
Der Felsen grollt,
der Hammer knattert Tag und Nacht,
der Wagen rollt.*

*Mit frischem Mut
packt alle an!
Dann erfüllen wir durch unsere Kraft
den Jahresplan*

Anmerkung:

Willi Posselt war Mitarbeiter des SED Hauptgruppenvorstandes der VVB Mansfeld und hat auch die nicht veröffentlichte Festschrift zur 750-Jahr-Feier verfasst. (Siehe Vereinsmitteilung Nr. 68 -2/2004). Aus den Akten ist nicht ersichtlich, ob der Vorschlag vom Festkomitee weiter bearbeitet wurde. (Offensichtlich nicht, denn der Text wurde nicht veröffentlicht.)



Wir begrüßen als neue Mitglieder

***Frau Christiane Funkel,
Frau Martina Schröter
Frau Gisela Ramdohr
Herrn Günter Jakob.***

***Wir freuen uns auf ihre Mitarbeit bei
der Pflege und Wahrung der berg-
und hüttenmännischen Tradition.***

